

# UNIVERSITÄT ROSTOCK

Lehrstuhl für ABWL: Rechnungswesen,  
Controlling, Wirtschaftsprüfung

**Prof. Dr. Jürgen Graßhoff**

\_\_\_\_\_  
(Name, Vorname)

\_\_\_\_\_  
(Matrikel-Nr.)

\_\_\_\_\_  
(Studiengang)

\_\_\_\_\_  
(Punktzahl) (Note)

## Abschlussklausur

### „Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens“ (Grundstudium)

SS 2000

#### Hinweise zur Klausurbearbeitung

1. Die Klausur besteht aus 8 Aufgaben auf 20 Seiten. Überprüfen Sie zuerst, ob der Klausurtext vollständig ist.
2. Vor jeder Aufgabe ist die dafür maximal erreichbare Punktzahl angegeben. Die Punktzahlen bilden einen Richtwert für die Bearbeitungszeit in Minuten (1 Punkt = 1 Minute); maximal sind 180 Punkte erreichbar.
3. Die Aufgaben können in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden.
4. Sollten Sie mit dem vorgesehenen Raum zur Bearbeitung der Aufgaben nicht auskommen, benutzen Sie nur die Rückseite desselben Blattes.
5. Zugelassene Hilfsmittel: Taschenrechner, Gesetzestexte ohne Anmerkungen.
6. Die Klausur darf nicht mit Bleistift geschrieben werden.
7. Die Klausur ist auf der letzten Seite zu unterschreiben.
8. Wenn nicht ausdrücklich etwas anderes verlangt wird, sind Rundungen gemäß mathematischer Regeln auf die zweite Nachkommastelle vorzunehmen.
9. Beachten Sie: Punkte werden nur gegeben, wenn der Lösungsweg (bzw. die Gedankenführung) nachvollziehbar ist.

**Aufgabe 1: Grundlagen des externen Rechnungswesens****(15 Punkte)**

Prüfen Sie die nachfolgenden Thesen auf ihre Richtigkeit und entscheiden Sie, ob die Aussagen wahr oder falsch sind! Begründen Sie Ihre Entscheidung nachvollziehbar!

**Ohne Begründung erfolgt keine Bewertung! (je These 3 Punkte)**

**These 1****Richtig Falsch**

Der Jahresabschluss zählt zum externen Rechnungswesen und besteht aus ( ) ( ) Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht. Ergänzt wird der Jahresabschluss durch den Bericht des Vorstandes.

**These 2**

Zu den Hauptaufgaben des Jahresabschlusses zählen die Dokumentations- ( ) ( ) funktion, die Informationsfunktion und Steuerungsfunktion. Hinter der Informationsfunktion verbirgt sich als Hauptziel, die Information der Unternehmensleitung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

**These 3****Richtig Falsch**

Die gesetzlichen Grundlagen des Jahresabschlusses finden sich im Handelsgesetzbuch (HGB) und in der Abgabenordnung (AO). Rechtsform-spezifische Besonderheiten der Unternehmen werden in diesen Gesetzen ausreichend berücksichtigt. ( ) ( )

**These 4**

Während im Anhang die Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung näher erläutert werden, informiert der Lagebericht über den Verlauf des letzten Geschäftsjahres, die Zukunftsperspektiven und die Ausnutzung von Wahlrechten sowie deren Auswirkung auf den Jahresüberschuss. ( ) ( )

**These 5**

Die Publikationspflichten des HGB beziehen sich auf die Information der Anteilseigner. Um dieser Pflicht nachzukommen, versenden die Unternehmen an alle Anteilseigner ein Exemplar des Jahresabschlusses. ( ) ( )

**Aufgabe 2: Anlagespiegel****(25 Punkte)**

- a) Welches Ziel verfolgt der Gesetzgeber mit der Verpflichtung zur Aufstellung eines Anlagespiegels? (3 Punkte)
- b) Wo innerhalb des Jahresabschlusses hat der Ausweis des Anlagespiegels zu erfolgen? (2 Punkte)
- c) Nachfolgend ist der Anlagespiegel der Jahrtausend AG für das Jahr 1998 abgedruckt. Erstellen Sie aufgrund der folgenden Angaben den Anlagespiegel der Jahrtausend AG zum 31.12.1999! Für das Geschäftsjahr 1999 sind dazu folgende Sachverhalte zu berücksichtigen: (20 Punkte)
- Zeigen Sie Ihren Lösungsweg nachvollziehbar auf!!!**

1. Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen bei:

?? Immateriellen Vermögensgegenständen	15.000 €
?? Grundstücken und Bauten	55.000 €
?? Technischen Anlagen und Maschinen	670.000 €
?? Anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	270.000 €

Darüber hinaus wurden folgende außerplanmäßigen Abschreibungen  
vorgenommen:

?? Grundstücke und Bauten	5.000 €
?? Technische Anlagen und Maschinen	30.000 €

2. Anschaffung von 2 PKW zum Listenpreis von insgesamt 18.000 € netto zuzüglich 500 € je PKW Überführungs- und Zulassungskosten.
3. Verkauf von einer Maschine zum Verkaufspreis von 3.000 €. Der Buchwert zum 31.12.1998 betrug 2.000 €, die kumulierten Abschreibungen betrugen 25.000 €
4. Erwerb eines Unternehmens zum Kaufpreis von 100 Mio. €. Der Wert der Aktiva beträgt 180 Mio. €, die Schulden belaufen sich auf 90 Mio. €
5. Fertigstellung einer Großanlage zum 1. Dezember 1999. Die Herstellungskosten im Jahr 1999 betrugen 150.000 €, im Jahr 1998 waren bereits 200.000 € Herstellungskosten angefallen.

### Anlagespiegel der Jahrtausend AG 1998

	Hist. AHK	Umbuchungen	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.1998	Abschreibungen Geschäftsjahr
Immaterielle Vermögensgegenstände	140	-	30	20	-	70	80	37
Grundstücke und Bauten	2.880	-	720	240	-	1.100	2.260	380
Technische Anlagen und Maschinen	4.230	+ 1.300	1480	1100	-	2.800	3.110	900
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.900	-	35	150	-	1.050	735	250
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	410	-1.300	1.400	10	-	-	500	-
Beteiligungen	60	-	110	15	3	13	145	5

### Anlagespiegel der Jahrtausend AG 1999

	Hist. AHK	Umbuchungen	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.1999	Abschreibungen Geschäftsjahr
Immaterielle Vermögensgegenstände								
Grundstücke und Bauten								
Technische Anlagen und Maschinen								
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung								
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau								
Beteiligungen								

### Aufgabe 3: Ansatz und Bewertung

(30 Punkte)

Es ist der Jahresabschluss der Gewinn AG zum 31.12.1999 zu erstellen. Prüfen Sie bitte, wie die nachfolgenden Geschäftsvorfälle zu bilanzieren bzw. zu bewerten sind, wenn die Gesellschaft

(1) einen **möglichst hohen** bzw.

(2) einen **möglichst geringen**

handelsrechtlichen Jahresüberschuss für das Wirtschaftsjahre 1999 (Wirtschaftsjahr = Kalenderjahr) ausweisen will!

**Begründen Sie die Wertansätze auch unter Angabe der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften!**

1. Die Gewinn AG hat im Lager 2.500 Stück Handelsware. Die Lagerbuchhaltung rechnet mit Durchschnittspreisen und weist einen Gesamtwert von 87.500 € aus. Die Inventur zum Jahresende stellt fest, dass sich nur noch 2.400 Stück Handelsware im Lager befinden. Der Preis für die Wiederbeschaffung der Handelsware liegt am Bilanzstichtag bei 33,00 € je Stück, auf dem Absatzmarkt wäre ein Preis von 36,00 € je Stück zu erzielen. Am Tag der Bilanzerstellung liegt der Preis am Beschaffungsmarkt bei 32,50 € je Stück und am Absatzmarkt bei 35,00 € je Stück.

(6 Punkte)

#### **Bilanzansatz und Begründung Handelsware**

(1)

(2)

2. Die Gewinn AG ist Marktführer im Bereich hochwertiger Messgeräte. Für die Qualitätsüberwachung der Produktion werden von der Gewinn AG regelmäßig selbsterstellte Messgeräte eingesetzt. Im Juni 1999 erfolgte die Produktion und Inbetriebnahme von 10 Messgeräten für die eigene Nutzung. Die Nutzungsdauer der Messgeräte beträgt aufgrund der rasanten technischen Entwicklung nur 3 Jahre. Für die Herstellung der Messgeräte fielen insgesamt folgende Kosten an:

Materialeinzelkosten	2.000 €
Materialgemeinkosten	800 €
Fertigungseinzelkosten	5.200 €
Fertigungsgemeinkosten	2.450 €
anteilige allgemeine Fremdkapitalzinsen	200 €
anteilige Verwaltungskosten	350 €

(8 Punkte)

**Berechnung:**

**Bilanzansatz und Begründung Messgeräte:**

(1)

(2)



3. Im Zwischenlager der Gewinn AG befinden sich 50 Halbfabrikate, deren Herstellungskosten 300 € je Stück betragen. Für die Fertigstellung der Halbfabrikate im nächsten Jahr werden insgesamt noch folgende Aufwendungen anfallen:

Fertigungskosten 12.000 €

Verwaltungskosten 3.400 €

Lagerkosten bis zum Verkauf 1.600 €

Die Beobachtung des Absatzmarktes ergab, dass die erzielbaren Verkaufspreise sinken. Die Gewinn AG geht davon aus, dass ein Absatzpreis von 610 € je Stück Erlöst werden kann, von dem aber noch 10 € je Stück für Versand und Verpackung aufzuwenden sind. (9 Punkte)

**Berechnung:**

**Bilanzansatz und Begründung Halbfabrikate:**

(1)

(2)

4. Im November 1999 schließt die Gewinn AG mit einem Zulieferer einen Vertrag, der den Zulieferer zur Lieferung von 10.000 Stück Bauteilen im Januar 2000 verpflichtet. Als Preis wurde 26,50 € je Stück zuzüglich 1000 € für die Lieferung vereinbart. Am 15. Dezember 1999 kommt ein Neuanbieter auf den Markt, der die gleichen Bauteile zum Preis von 25 € je Stück ohne Lieferkosten anbietet. Auch hier wäre eine pünktliche Lieferung im Februar 2000 möglich. (7 Punkte)

**Berechnung:**

**Bilanzansatz und Begründung:**

(1)

(2)

**Aufgabe 4: Eigenkapital****(20 Punkte)**

- a) Durch das Kapitalaufnahmeerleichterungsgesetz (KapAEG) vom 20.4.1998 wurden die Möglichkeiten von Kapitalgesellschaften zum Erwerb eigener Aktien erweitert. Erläutern Sie kurz, welche Aspekte beim Erwerb eigener Aktien zu beachten sind. Gehen Sie in diesem Zusammenhang auch auf die Begriffe Ausschüttungssperre und Gläubigerschutz ein! (6 Punkte)

- b) Erläutern Sie kurz, warum bei Aktiengesellschaften die in der Kapitalrücklage ausgewiesenen Beträge häufig ein Vielfaches des gezeichneten Kapitals betragen? (4 Punkte)

- c) Welche Möglichkeiten hat eine Aktiengesellschaft bei der Verwendung des Jahresüberschusses? Welche Rechte haben die Aktionäre? (4 Punkte)

- d) Erläutern Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Gewinnrücklagen und Rückstellungen hinsichtlich der Bildung, Auflösung und dem Finanzierungscharakter! Nutzen Sie die nachfolgende Tabelle! (6 Punkte)

	Gewinnrücklagen	Rückstellungen
Bildung		
Auflösung		
Finanzierungscharakter		

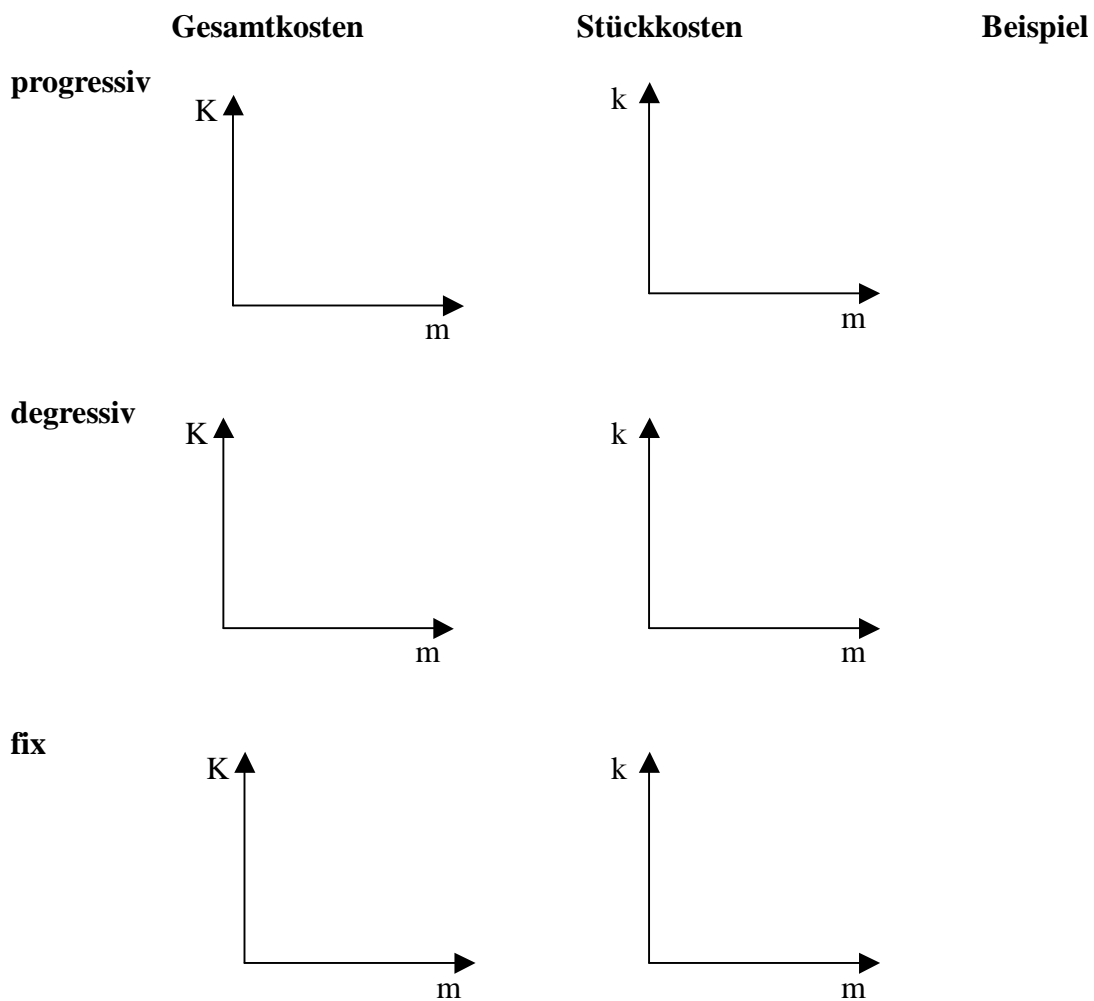
Name, Vorname	Matrikel-Nummer	Studiengang

### Aufgabe 5: Kostenartenrechnung

(16 Punkte)

- a) Stellen Sie bitte in den folgenden Diagrammen die Kurven der Gesamt- bzw. Stückkosten für progressive, degressive und fixe Kosten dar und nennen Sie je ein typisches Beispiel!

(12 Punkte)



- b) Warum sollte ein Unternehmen mit einem hohen Anteil fixer Kosten an den Gesamtkosten stets auf eine hohe Auslastung der Anlagen achten? (4 Punkte)

**Aufgabe 6: Kostenstellenrechnung****(32 Punkte)**

a) Nennen sie drei Aufgaben, die der **Betriebsabrechnungsbogen** zu erfüllen hat.

(6 Punkte)

b) In die Kostenstellenrechnung der Firma „Just do it“ gehen für den **Monat Mai** folgende Zahlen aus der Kostenartenrechnung ein:

Kostenarten und Umlage	Gemeinkosten (Summe)	Kostenstellen					
		Allgemeine Kostenstelle	Material-stelle	Fertigungs-stelle 1	Fertigungs-stelle 2	Verwaltungs-stelle	Vertriebs-stelle
Fertigungslöhne				17.000	22.000		
Fertigungsmaterial			20.000				
Hilfslöhne	6.000	500	2.000	500	1500	300	1200
Gehälter	12.100	800	600	1.100	1.000	5.000	3.600
Sozialkosten		200	300	2.000	2.300	600	400
Verschiedene Gemeinkosten	32.000	5.900	800	7.000	6.300	9.000	3.000
Kalk. Abschreibung							
Kalk. Zinsen							
Summe							
Umlage A							
Summe Gemeinkosten							
Herstellkosten							
Ist-Zuschlagsätze in %							

?? Kalkulatorische Abschreibungen je Jahr:

- auf techn. Anlagen und Maschinen      10 % vom Wiederbeschaffungswert    642.000 €
- auf BGA    15 % vom Anschaffungswert              300.000 €

Umlage mittels Verhältniszahlen

Allgemeine Kostenstelle	Material- stelle	Fertigungs- stelle 1	Fertigungs- stelle 2	Verwaltungs- stelle	Vertriebs- stelle
5	6	40	35	3	2

?? Kalkulatorische Zinsen je Jahr:              5 % vom betriebsnotwendigen Kapital 1.200.000 €

Umlage mittels Verhältniszahlen

Allgemeine Kostenstelle	Material- stelle	Fertigungs- stelle 1	Fertigungs- stelle 2	Verwaltungs- stelle	Vertriebs- stelle
1	9	15	14	6	5

?? Umlage der allgemeinen Kostenstelle A

Umlage mittels Verhältniszahlen

Material- stelle	Fertigungs- stelle 1	Fertigungs- stelle 2	Verwaltungs- stelle	Vertriebs- stelle
27	12	11	16	14

Vervollständigen Sie den BAB!

(26 Punkte)



**Aufgabe 7: Kalkulation****(24 Punkte)**

Eine Drehmaschine verursacht folgende Fertigungsgemeinkosten:

- ?? kalk. Abschreibung: 12,5 % p.a. vom Wiederbeschaffungswert: 60.000,-€
- ?? kalk. Zinsen: 8 % p.a. bezogen auf das betriebsnotwendige Kapital der Fertigung:  
54.000,-€
- ?? Energiekosten: Grundgebühr: 36,- €/Monat; 0,15 €/kWh  
(benötigte kWh je Laufstunde: 6),
- ?? Instandhaltungs-/Wartungskosten: 3.000,- €/Jahr,
- ?? Platzkosten: 120,- €/m<sup>2</sup> im Jahr (Raumbedarf der Maschine 24 m<sup>2</sup>),
- ?? Werkzeugkosten: 300,- €/Monat.

Die kalkulatorische Abschreibung sowie die kalkulatorischen Zinsen beziehen sich auf das Jahr, neben der Grundgebühr für Energie und den Platzkosten gelten sie als ausbringungsfixe Fertigungsgemeinkosten.

- a) Ermitteln Sie den Maschinenstundensatz bei einer geplanten Beschäftigung von 1.800 Laufstunden im **Jahr**! Erstellen Sie dafür zunächst aus obigen Angaben eine Übersicht der fixen- und variablen Kostenbestandteile! (18 Punkte)

- b) Wie hoch ist die Abweichung vom geplanten Maschinenstundensatz, wenn in einem **Monat** die tatsächliche Laufzeit 165 Stunden beträgt? (6 Punkte)

**Aufgabe 8: Innerbetriebliche Leistungsverrechnung****(18 Punkte)**

- a) Welche Verfahren zur innerbetrieblichen Leistungsverrechnung kennen Sie? Nennen je einen Vor- und einen Nachteil, der sich aus der Anwendung der jeweiligen Verfahren ergibt! (6 Punkte)

- b) Folgende Abbildung zeigt die Leistungsverflechtungen eines mittelständischen Unternehmens. Ermitteln Sie, in welcher Reihenfolge die Kosten der drei Vorkostenstellen auf die Hauptkostenstellen zu verrechnen sind, wenn das Stufenleiterverfahren angewendet werden soll! (12 Punkte)

<div> <div>Liefernde Kostenstelle</div> <div>Empfangende Kostenstelle</div> </div>	Heizwerk (kWh)	Kantine (Personen)	Wasser (in m <sup>3</sup> )	Primäre Stellenkosten (in €)
Heizwerk	-	5	5	1.900,-
Kantine	1.200	-	30	730,-
Wasser	200	10	-	750,-
Material	2.000	15	3	7.800,-
Fertigung	11.000	375	100	220.000,-
Verwaltung	2.500	70	5	11.000,-
Vertrieb	1.500	30	5	22.000,-

Unterschrift